

30 Jahre DGSGb für Inklusion

Vor dreißig Jahren, am 15. Dezember 1995, wurde im Haus der Kulturinitiative in Kassel– Wilhelmshöhe die Deutsche Gesellschaft für seelische Gesundheit bei Menschen mit geistiger Behinderung (DGSGb) e. V. – die heutige Deutsche Gesellschaft für seelische Gesundheit bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung (DGSGb) – gegründet.

Der Gründung waren einige thematische Veranstaltungen und eher informelle Treffen vorausgegangen, anfangs von Dr. Christian Gaedt (Neuerkerode) eingeladen und moderiert. Ein kleiner Kreis von Fachleuten verschiedener Professionen verständigte sich über die Notwendigkeit, die psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung zu fördern, Aufmerksamkeit für deren seelische Gesundheit herzustellen und mit anderen Initiativen und Verbänden zusammenzuarbeiten. Rasch nahm die Idee Gestalt an, eine multiprofessionelle Fachgesellschaft zu gründen, um verbindliche Formen des Austauschs zu schaffen und fachliche Inputs wirksam in die Fach- und in die allgemeine Öffentlichkeit zu vermitteln. Ein wichtiger Impuls kam von der Gründung der European Association for Mental Health in Mental Retardation (EAMHMR) – heute European Association for Mental Health in Intellectual Disability (EAMHID) – im Jahre 1993 unter Führung unseres großen Mentors Professor Anton Došen.

Von Anfang an führte die DGSGb zweimal jährlich ihre Treffen durch, zunächst unter dem Titel Arbeitstagungen, später unter dem Titel Fachtagungen. In Berlin und Heidelberg fanden jeweils ein Kongress anstelle der regelmäßigen Arbeitstagungen statt. Die Pandemie erzwang später online-Veranstaltungen, die heute in eine Präsenzveranstaltung und eine online-Tagung überführt wurden.

Die DGSGb holte zum ersten Mal den internationalen Kongress der EAMHMR nach

Vorstand

Prof. Dr. Tanja Sappok (Vorsitzende)
Dr. Meike Wehmeyer (stellv. Vorsitzende)
Markus Bernard (stellv. Vorsitzender, Schriftführer)
Dr. Björn Kurse (Schatzmeister)
Prof. Dr. Tobias Bernasconi
Prof. Dr. Reinhard Burtscher
Veronika Hermes

Geschäftsstelle

C/O Krankenhaus Mara gGmbH
Prof. Dr. Tanja Sappok
Maraweg 17-21
33617 Bielefeld
Tel: 0521/ 772 77788
Fax: 0521/ 772 77149
E-Mail: geschaeftsstelle@dgsgb.de

Berlin. Er fand statt im September 2001, nur wenige Tage nach 9/11. Das schreckliche Ereignis bewirkte kurzfristige Absagen vieler Referenten und Referentinnen, aber auch von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus aller Welt. Im Jahre 2021, also genau zwanzig Jahre später, war der Kongress ein zweites Mal zu Gast in Berlin.

Die wachsenden Verbindungen der DGSGb mit der internationalen Fachwelt, nicht zuletzt getragen von der Mitwirkung der entsandten Vertreter der DGSGb im Vorstand der europäischen Dachgesellschaft, entwickelten sich bald zu einem stabilen Netzwerk. Doch bis heute haben Vertreter von Praxis, Wissenschaft und Gesundheitspolitik in Deutschland deutlichen Nachholbedarf darin, sich in den internationalen Austausch einzubringen. Das hängt sicherlich auch mit den eher geringen Diskussions- und Forschungsaktivitäten in diesem Bereich an den deutschen Hochschulen zusammen. Die DGSGb verbreitet nationale und internationale Forschungsergebnisse zur seelischen Gesundheit von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung durch Fachtagungen und Publikationen wie die „Materialien der DGSGb“ zum Nutzen der Praxis.

Die DGSGb organisierte jedoch nicht nur Arbeits- und Fachtagungen oder Kongresse sowie einige thematische Meetings. Sie meldete sich zu Wort, wenn es notwendig war; sie publizierte eine Reihe von Stellungnahmen zu aktuellen gesundheitspolitischen Erfordernissen und Vorhaben. Frühzeitig setzte sie sich beispielsweise in Gesprächen mit Vertretern der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen für die Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung ein. Das schlug sich unter anderem nieder in den Neuregelungen der Psychotherapie-Richtlinie im Oktober 2018.

Der größte Schatz der DGSGb besteht in ihrer multiprofessionell zusammengesetzten Mitgliederschaft. So kommt es zwischen Angehörigen verschiedener Berufsgruppen und Arbeitsfelder zu fruchtbarem Austausch und wechselseitigem Kennenlernen der jeweiligen Erfahrungen, Positionen und Erwartungen, die sich auf die Arbeit für und mit Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung beziehen.

Unter den Aktivitäten ist ausdrücklich die Reihe der „Materialien der DGSGb“ zu erwähnen. Die Schriftenreihe veröffentlicht regelmäßig die Beiträge der Tagungen und Kongresse, aber auch zusätzlich Ausgaben mit Darstellungen spezieller Themen. Die Schriftenreihe wird viel gelesen. Lange Zeit erschien sie in Form gedruckter Broschüren und als kostenlos im Internet downloadfähige PDF, jetzt nur noch – die

Vorstand

Prof. Dr. Tanja Sappok (Vorsitzende)
Dr. Meike Wehmeyer (stellv. Vorsitzende)
Markus Bernard (stellv. Vorsitzender, Schriftführer)
Dr. Björn Kurse (Schatzmeister)
Prof. Dr. Tobias Bernasconi
Prof. Dr. Reinhard Burtscher
Veronika Hermes

Geschäftsstelle

C/O Krankenhaus Mara gGmbH
Prof. Dr. Tanja Sappok
Maraweg 17-21
33617 Bielefeld
Tel: 0521/ 772 77788
Fax: 0521/ 772 77149
E-Mail: geschaeftsstelle@dgsgb.de

veränderte Nachfrage des Publikums widerspiegelnd – online. Mit den Publikationen und später natürlich mit der Website hat die DGSGB ihre



Themen weit über die Veranstaltungen hinaus in die Öffentlichkeit gebracht. Sie tragen zur Verständigung zwischen verschiedenen professionellen Sichtweisen bei. Die „Materialien der DGSGB“, eine Plattform zur Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Praxis, lesen nicht nur Studierende und Lehrkräfte der Heilpädagogik, Sonderpädagogik usw., sondern auch Praktiker oder Mitarbeiter der Sozialbehörden.

Unter den derzeitigen politischen und gesellschaftlichen Bedingungen, namentlich der Verknappung der finanziellen Mittel für sozialstaatliche Erforderlichkeiten, wird das Bemühen um soziale Gerechtigkeit, um Inklusion, um Bedarfsgerechtigkeit und barrierefreien Zugang zur Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderung besonders dringend.

Die historische Bürde, die unser Land wegen der Verbrechen an Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten während der NS-Zeit tragen muss, verlangt entschlossenes Engagement von allen Akteuren. Dass Deutschland 2023 vom UN-Fachausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen vor der Weltöffentlichkeit unter anderem wegen seiner Versäumnisse in der Umsetzung einer gleichberechtigten Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderungen gemäß Artikel 25 UN-Behindertenrechtskonvention kritisiert werden musste, ist beschämend. Daraus ergibt sich die Herausforderung für die DGSGB kontinuierlich mitzuwirken an der Überwindung der strukturellen, organisatorischen, konzeptionellen und fachlichen Mängel im deutschen Gesundheitswesen. Praxiserfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse einzubringen ist eine Aufgabe der DGSGB. Übergeordnetes Ziel ist ein inklusives Gesundheitswesen, das bedarfsgerechte gesundheitliche Versorgung für alle Menschen gewährleistet, wie es der Aktionsplan der Bundesregierung für ein diverses, inklusives und barrierefreies Gesundheitswesen vorgibt.

Diesem Anspruch stellt sich die DGSGB seit 30 Jahren und in Zukunft.

Vorstand

Prof. Dr. Tanja Sappok (Vorsitzende)
Dr. Meike Wehmeyer (stellv. Vorsitzende)
Markus Bernard (stellv. Vorsitzender, Schriftführer)
Dr. Björn Kurse (Schatzmeister)
Prof. Dr. Tobias Bernasconi
Prof. Dr. Reinhard Burtscher
Veronika Hermes

Geschäftsstelle

C/O Krankenhaus Mara gGmbH
Prof. Dr. Tanja Sappok
Maraweg 17-21
33617 Bielefeld
Tel: 0521/ 772 77788
Fax: 0521/ 772 77149
E-Mail: geschaeftsstelle@dgs gb.de

Vorstand

Prof. Dr. Tanja Sappok (Vorsitzende)
Dr. Meike Wehmeyer (stellv. Vorsitzende)
Markus Bernard (stellv. Vorsitzender, Schriftführer)
Dr. Björn Kurse (Schatzmeister)
Prof. Dr. Tobias Bernasconi
Prof. Dr. Reinhard Burtscher
Veronika Hermes

Geschäftsstelle

C/O Krankenhaus Mara gGmbH
Prof. Dr. Tanja Sappok
Maraweg 17-21
33617 Bielefeld
Tel: 0521/ 772 77788
Fax: 0521/ 772 77149
E-Mail: geschaeftsstelle@dgsgb.de